Siedlung „Aapwiesen“ in Ickern

Schlagwörter: Siedlungsteil, Siedlung
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Gemeinde(n): Castrop-Rauxel
Kreis(e): Recklinghausen
Bundesland: Nordrhein-Westfalen



Die Siedlung „Aapwiesen“ entstand nach 1950 im Zeitraum zwischen 1953 und 1957. Sie diente als Alternative zum Geschosswohnungsbau und sicherte das Wohnen im Grünen mit jeweils eigenem Garten. Der Charakter der Siedlung schließt damit an die früheren Gartenstadt-Strukturen im Osten und Norden des Stadtteils Ickern an. Die Siedlung liegt zwischen dem Herdicksbach im Norden und Westen und der Emscher im Süden sowie der Autobahn A 1 im Norden und Osten. Die Siedlung wird durch die Stettiner Straße im Westen von der Borghagener Straße und im Süden durch die Waldenburger Straße von der Recklinghauser Straße erschlossen. Diese stellt auch den Bezug zum ehemaligen Standort der Zeche Victor III/IV her. Räumlich ist auch der Siedlungsteil beidseitig der Borghagener Straße an der Insterburger und Stettiner Straße mit zuzurechnen.
Eigentümer waren die Klöckner-Werke AG, Castrop-Rauxel; Bauherr war die Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen. Verfasser war die Bergmannssiedlung Bochum, Zweigniederlassung der Treuhandstelle für Bergmannswohnstätten im rheinisch-westfälischen Steinkohlenbezirk Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Essen; Bauleiter waren für den Teilbereich westlich der Waldenburger Straße der Architekt Otto Schürholt, Castrop-Rauxel sowie östlich der Waldenburger Straße der Architekt Arthur Didzoleit, Bochum. Außerdem waren die Architekten J. F. Freihof, Castrop-Rauxel, und Hans Schewe, Wattenscheidt, beteiligt.

Es handelt sich überwiegend um eine Wohnsiedlung mit Reihenhaus-Bebauung in unterschiedlichen Haustypen unter einem flacher (35°) geneigten Dachkörper. Als städtebaulicher Schwerpunkt wird mit einer Bebauung durch viergeschossige Mehrfamilienhäuser mit Geschäften im Erdgeschoss die Ecksituation an der Waldenburger Straße und Stettiner Straße betont (2008 zum Teil abgebrochen und durch Garagenhöfe ersetzt).
Im Nordosten liegt an der Waldenburger Straße das Schulzentrum mit der Janusz-Korczak-Gesamtschule und -Grundschule zur schulischen Versorgung der Siedlung. Ein evangelischer Kindergarten und die evangelische Kirchehaben im Westen an der Borghagener Straße ihren Standort (Verfasser: nicht bekannt).

Die gestreckten Zeilen der Reihenhäuser sind entlang der leicht gekrümmten Straßen erschlossen und bilden untereinander einen

gemeinsamen Straßenraum, auf den sie zumeist beidseitig orientiert sind. Es dominieren Ost- und West-Ausrichtung sowie Süd-Ausrichtung der Gebäude, nur in Einzelfällen gibt es eine Nord-Ausrichtung (westlich der Königsberger Straße).Die begrünten Garten- und Freiflächen ergeben vielfach einen größeren zusammenhängenden Innenbereich, der nur vereinzelt durch Garagen und Nebengebäude beeinträchtigt wird. Im westlichen Teil schaffen so genannte Dungwege für das Einzeleigentum die notwendige hintere Erschließung, die beidem Gesellschafseigentum bisher über die Gemeinschaftsflächen möglich gewesen ist.
Die Erschließung der Siedlung erfolgt im Leiterprinzip durch die beiden Holme Waldenburger Straße im Norden und Stettiner Straße im Süden an die Danziger Straße angehängt ist, sowie die einzelnen Sprossen von Königsberger, Stargarder, Rummelburger und Schneidemühler Straße. Nur im Westen zum Herdicksbach sind Stichstraßen jeweils mit Wendehammer, ebenfalls im Süden nördlich der Danziger Straße (jeweils ohne Wendehammer) erstellt. Im Osten der Siedlung ist das Erschließungsstraßen-Gerüst von Memeler, Tilsiter und Breslauer Straße nicht vervollständigt worden, aber in Grundzügen als angehängte Ringerschließung erkennbar, die ebenfalls durch Stichstraßen zur Fein-Erschließung durch kleine Anliegerstraßen gekennzeichnet ist.

Die bisher erhaltene, zusammenhängende Einheit der Siedlung mit ihren der Straße zugewandten Vorgärten, Fassaden- und Dachflächen-Gliederung ist der langen Zeit zu verdanken, in der Bauherr und Eigentümer identisch waren. Die Bestrebungen zur Privatisierung und zum Verkaufan Einzeleigentümer hat bereits in der Vergangenheit dazu geführt, dass Fassaden und Dächer sehr stark individuell überformt worden sind, so dass die ursprüngliche Charakter der Bebauung nur noch in Grundzügen erkennbar ist. Für die Siedlung Aapwiesen hat die Stadt Castrop-Rauxel deshalb einen Bebauungsplan mit gestalterischen Festsetzungen sowie ein Gestaltungshandbuch beschlossen, auf deren Grundlage der weitgehend einheitliche, zusammenhängende Charakter der Siedlung erhalten. Damit soll ermöglicht werden, notwendig bauliche Veränderungen im Einklang mit den vorzufindenden Gestaltwerten weiter zu entwickeln.

(LWL-Amt für Landschafts- und Baukultur, 2008)

Literatur

Stadt Castrop-Rauxel (Hrsg.) (2006): Gestaltungshandbuch zur Gestaltungssatzung Nr. 1, Planbereich Aapwiesen, Teil 1. Castrop-Rauxel.

Stadt Castrop-Rauxel (Hrsg.) (1957): 12 Jahre Aufbau 1945-1957. Seite 43, Castrop-Rauxel.

Stienen, Monika (1998): Die Aapwiesensiedlung in Castrop-Rauxel. Ickern (Hauptseminararbeit, Ruhr-Universität Bochum, Sommersemester 1998, „Gartenstadt und Hustadt “, Dozent Dr. Hans H, Hanke). Bochum.

(o.J.): Bauakten von Bauvorhaben. Castrop-Rauxel.

Siedlung „Aapwiesen“ in Ickern

Schlagwörter: Siedlungsteil, Siedlung
Ort: Castrop-Rauxel - Ickern
Fachsicht(en): Kulturlandschaftspflege
Erfassungsmaßstab: i.d.R. 1:25.000 (kleiner als 1:20.000)
Erfassungsmethoden: Literaturauswertung
Historischer Zeitraum: Beginn 1953 bis 1957
Koordinate WGS84: 51° 35 49,85 N: 7° 19 36,02 O / 51,59718°N: 7,32667°O
Koordinate UTM: 32.384.100,59 m: 5.717.563,40 m
Koordinate Gauss/Krüger: 2.591.969,59 m: 5.718.919,25 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt ist urheberrechtlich geschützt. Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Siedlung „Aapwiesen“ in Ickern“. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/A-P363N504-20081111-13 (Abgerufen: 4. November 2026)

Copyright © **LVR**









